

# Der Schuhmacher

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher  
zugleich Publikationsorgan der Zentralrenten- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

1923  
Erstausg. Mittwochs.  
Verleger: O. Schlögl  
Eigentümer: O. Schlögl  
Verantwortlicher Redakteur: O. Schlögl  
Herausgeber: O. Schlögl  
Vertrieb: O. Schlögl  
Abonnementspreis: 1,50 Mark pro Jahr  
Einzelheft: 15 Pfennig  
Anzeigenpreis: 1,50 Mark pro Zeile pro Woche  
Anzeigenannahme: O. Schlögl  
Druck: O. Schlögl  
Hamburg 6

Verantwortlicher Redakteur: Otto Treffler  
Hamburg  
Jensbergstr. 24-203  
Veranstaltungen, Anzeigenannahme und Vertrieb: Hamburg 2  
Eisenwerstraße 1, I  
Eingangsnummer 15 Pf.  
Zahlungen für Anzeigen, Postgebühren, Porto Hamburg 23-589  
Ersch. „Der Schuhmacher“ Nürnberg.

## Die Bedrohung der Konjunktur durch monopolistische Preissteigerungen

Am Januar wurden im Gefolge des Lohn- und Arbeitszeitstreiks der Eisenpreise erhöht. Die Preissteigerung war anfangs durch den Konjunkturverfall der Eisenindustrie vollkommen unbegründet. Der Reichswirtschaftsminister erklärt auch heute noch, daß sie nicht hätte vorgenommen werden dürfen, doch hat er damals nie jetzt noch einreden, anfangend nicht endlich genommene Drohungen den Kaufgenossen. Dann folgte die Erhöhung der Rohlenpreise als Folge des Zwickausfalls und des Schmelzenergebnisses für den Ruhrkohlenbergbau. Die Rohlenpreise wurden durchschnittlich um etwa 20% Prozent erhöht. Die Erhöhte der Rohlenpreise nicht günstig sind, dafür ist der Verkaufspreis im Ausland auf Grund einer unerbittlichen Schmelzenergebnisse verantwortlich. Trophes hat man jetzt eine weitere drastische Erhöhung der Zwickausfalls, aus der die Verhältnisse aus dem Auslandsgeschäft bestritten werden, von 1,8 Mark pro Tonne auf 2,25 Mark, d. h. um 25 Prozent, befristet; die Schmelzenergebnisse soll also zu noch größeren Verkaufspreisen weitergehen.

Das Rad ist ins Rollen gekommen. Die Preissteigerungen von Rohle, Eisen, Frachten ziehen die Erhöhungen aller Preise nach sich. Das war die letzte Zeit der Regierung des Reichswirtschaftsministers. Doch kurz vor ihrem Abtreten hat sie ihren Auftraggebern, dem Reichstag, eine Liebesgabe in den Schoß geworfen.

Die neue Parlamentarität steht vor vollzogenen Tatsachen. Es wird der energigehaltigen Maßnahmen bedürfen, um einen solchen Zustand gegenüber einem unaufrichtigen Zeigen der Reichsversammlung aufzurufen. Was allerdings bis jetzt an Zeigen angedeutet ist, läßt sich nicht wieder gutmachen.

## Das Zahlenpiel mit der Steuerbelastung

In den Bilanzen und aufstehenden Geschäftsberichten der Industrie- und Handelsunternehmen sind die Umsätze über die letzten beiden Steuer- und Sozialabgaben zum letzten Stand gemeldet, der in keinem Geschäftsbericht mehr fehlen darf. Dabei erfolgt eine handliche Artrechenweise der öffentlichen Meinung, indem die im Unternehmensbericht angegebenen Umsätze abgezogen werden, um den Nettoumsatz zu ermitteln. In der Praxis wird dabei die Umsatzsteuer abgezogen, um den Nettoumsatz zu ermitteln. In der Praxis wird dabei die Umsatzsteuer abgezogen, um den Nettoumsatz zu ermitteln.

Umlog weiter auf, ist aus der Bilanz nicht festzustellen, da die Umsätze von Steuer- und Sozialabgaben in einem hohen Prozentsatz nicht erheben. Der Warenbauernverein hat dabei, bei seiner Bilanz die Steigerung der Steuern von 3,7 auf 6,1 Millionen Mark. Ferner gemeldet über den Umsatz im Gesamtjahr von 175 auf 251,5 Millionen, im Vergleich mit dem letzten Jahr von 125 auf 153,5 Millionen, wobei die Umsätze der Einzelhandelsbetriebe nicht berücksichtigt sind. Auch beim Warenbauernverein ist die Umsatzsteigerung in Prozenten des Umsatzes in den letzten Jahren, und zwar beträgt sie:

1924	4,15 Prozent
1925	2,72 Prozent
1926	1,81 Prozent

des Umsatzes. Im jüngst erschienenen Jahrbuch der Deutschen Sozialdemokratie für 1927 zeigen amtliche Erhebungen über den Umsatz der im letzten Steuerjahr im Reichlich zum Umsatz außer der Bergmann- und Stahlindustrie wurde dort die Steuerlast folgender Unternehmungen in Prozenten des Umsatzes ausgerechnet:

Brauerei G. A. Mannheim	3,0	2,4	1,75
Continental Gummiwerke G. A.	3,89	2,23	2,6
Reich, Kaufmann, Textilwerke	2,28	2,45	1,52
Dr. Bollmann-Manufaktur G. A. (Grunberg)	3,65	1,07	1,20
A. G. für Kartonnagenindustrie, Dresden	4,15	2,14	2,31

## Ein Reichsbaustoffrat

zur Überwindung der Bauhofpreise wäre erforderlich. Angesichts der Tatsache, daß das Wohnungsproblem noch auf Jahre hinaus zu den brennendsten Fragen der Wirtschaft gehört, darf der Reichsbaustoffrat nicht als ein bloßes Gremium angesehen werden. Wenn die Reichsbaustoffrat nicht mehr tätig sein kann, wird die Bauhofpreise weiter ansteigen. Die Reichsbaustoffrat wird die Bauhofpreise weiter ansteigen.

## Die Wahlen zu den Reichstagen seit 1919

Parteien	Zahl der Mandate				
	1919	1920	1924	1928	1932
Sozialdemokratie	168 347	188 224	191 212	131 268	162 211
U. S. D.	22 528	83 173	—	—	—
R. P. D.	—	4 098	62 131	45 491	54 110
Demokraten	75 178	49 105	28 032	32 032	25 611
Zentrum	91 214	48 144	45 138	60 144	62 127
Deutschnationale	44 107	71 151	96 204	103 204	73 149
Republikanische Volkspartei	19 438	16 137	44 038	51 104	44 900
W. P.	7 174	4 015	—	—	—
Bayerische Volkspartei	—	21 446	10 348	10 348	16 338
Bauer Bauernbund	—	—	10 211	—	—
Christlich-Sozialer Volksdienst	—	—	5 114	4 038	—
Deutscher Sozial	—	—	4 038	—	—
Landbund	—	—	10 211	8 174	3 038
Wirtschaftspartei (Wirtschaftl.)	—	—	—	17 348	23 474
Republikanische Volkspartei	—	—	32 038	14 214	12 214
Deutsche Bauernpartei	—	—	—	—	8 174
Christlich-Sozialer Volksdienst	—	—	—	—	13 274
Republikanische Volkspartei	—	—	—	—	2 038
Republikanische Volkspartei	—	—	—	—	2 038

## Die Bedrohung der Konjunktur durch monopolistische Preissteigerungen

Am Januar wurden im Gefolge des Lohn- und Arbeitszeitstreiks der Eisenpreise erhöht. Die Preissteigerung war anfangs durch den Konjunkturverfall der Eisenindustrie vollkommen unbegründet. Der Reichswirtschaftsminister erklärt auch heute noch, daß sie nicht hätte vorgenommen werden dürfen, doch hat er damals nie jetzt noch einreden, anfangend nicht endlich genommene Drohungen den Kaufgenossen. Dann folgte die Erhöhung der Rohlenpreise als Folge des Zwickausfalls und des Schmelzenergebnisses für den Ruhrkohlenbergbau. Die Rohlenpreise wurden durchschnittlich um etwa 20% Prozent erhöht. Die Erhöhte der Rohlenpreise nicht günstig sind, dafür ist der Verkaufspreis im Ausland auf Grund einer unerbittlichen Schmelzenergebnisse verantwortlich. Trophes hat man jetzt eine weitere drastische Erhöhung der Zwickausfalls, aus der die Verhältnisse aus dem Auslandsgeschäft bestritten werden, von 1,8 Mark pro Tonne auf 2,25 Mark, d. h. um 25 Prozent, befristet; die Schmelzenergebnisse soll also zu noch größeren Verkaufspreisen weitergehen.

## Das Zahlenpiel mit der Steuerbelastung

In den Bilanzen und aufstehenden Geschäftsberichten der Industrie- und Handelsunternehmen sind die Umsätze über die letzten beiden Steuer- und Sozialabgaben zum letzten Stand gemeldet, der in keinem Geschäftsbericht mehr fehlen darf. Dabei erfolgt eine handliche Artrechenweise der öffentlichen Meinung, indem die im Unternehmensbericht angegebenen Umsätze abgezogen werden, um den Nettoumsatz zu ermitteln. In der Praxis wird dabei die Umsatzsteuer abgezogen, um den Nettoumsatz zu ermitteln. In der Praxis wird dabei die Umsatzsteuer abgezogen, um den Nettoumsatz zu ermitteln.

## Ein Reichsbaustoffrat

zur Überwindung der Bauhofpreise wäre erforderlich. Angesichts der Tatsache, daß das Wohnungsproblem noch auf Jahre hinaus zu den brennendsten Fragen der Wirtschaft gehört, darf der Reichsbaustoffrat nicht als ein bloßes Gremium angesehen werden. Wenn die Reichsbaustoffrat nicht mehr tätig sein kann, wird die Bauhofpreise weiter ansteigen. Die Reichsbaustoffrat wird die Bauhofpreise weiter ansteigen.

## Die Wahlen zu den Reichstagen seit 1919

Parteien	Zahl der Mandate				
	1919	1920	1924	1928	1932
Sozialdemokratie	168 347	188 224	191 212	131 268	162 211
U. S. D.	22 528	83 173	—	—	—
R. P. D.	—	4 098	62 131	45 491	54 110
Demokraten	75 178	49 105	28 032	32 032	25 611
Zentrum	91 214	48 144	45 138	60 144	62 127
Deutschnationale	44 107	71 151	96 204	103 204	73 149
Republikanische Volkspartei	19 438	16 137	44 038	51 104	44 900
W. P.	7 174	4 015	—	—	—
Bayerische Volkspartei	—	21 446	10 348	10 348	16 338
Bauer Bauernbund	—	—	10 211	—	—
Christlich-Sozialer Volksdienst	—	—	5 114	4 038	—
Deutscher Sozial	—	—	4 038	—	—
Landbund	—	—	10 211	8 174	3 038
Wirtschaftspartei (Wirtschaftl.)	—	—	—	17 348	23 474
Republikanische Volkspartei	—	—	32 038	14 214	12 214
Deutsche Bauernpartei	—	—	—	—	8 174
Christlich-Sozialer Volksdienst	—	—	—	—	13 274
Republikanische Volkspartei	—	—	—	—	2 038
Republikanische Volkspartei	—	—	—	—	2 038







